

Gelsenkirchen Schalke

Erfassung sozial-integrativer Handlungsbedarfe
auf Stadtteilebene

Impressum

Stadt Gelsenkirchen

Die Oberbürgermeisterin

Vorstandsbereich Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz

Servicestelle zur Koordination der Förderlandschaft

Vattmannstraße 2-8

45879 Gelsenkirchen

Telefon: +49 (209) 169-4094

Stand 01/2022



Inhalt

1	Einleitung	3
2	Strukturen in Schalke	3
2.1	Bevölkerungsstruktur in Schalke	4
2.1.1	Indikatoren zur Priorisierung von REGE-Bezirken mit sozial-integrativen Handlungsbedarfen	5
2.1.2	Übersicht relevanter Bevölkerungsdaten	6
2.2	Quartiersstruktur in Schalke	8
2.3	Fokussierung sozial-integrative Bedarfe im Rahmen der Stadterneuerung	9
2.4	Netzwerke, Akteurinnen, Akteure und Engagement	11
3	Konkretisierung von Handlungsbedarfen und -empfehlungen	15
3.1	Aktivierende Stadtteilarbeit mit Fokus auf Kinder, Jugendliche und Familien	15
3.2	Erarbeitung eines Konzepts für einen Stadtteilladen	17
3.3	Verstetigung von bestehender Integrationsarbeit	17
3.4	Erhalt von Treffpunkten und Orten der Begegnung	18
3.5	Wiederaufbau der Quartiersgärten	19
4	Anhang.....	20
4.1	Definitionen der verwendeten Indikatoren und relevanten Begriffe	20
4.2	Quellenangaben.....	21
4.3	Übersicht Interviewpartnerinnen und Interviewpartner	23

1 Einleitung

Der REGE¹-Bezirk Schalke-Ost wurde im Bericht „Priorisierung von Handlungsfeldern der Quartierskoordination“ ausgewählt, um Handlungsbedarfe im sozial-integrativen Bereich zu ermitteln. Als Grundlage hierfür dienten sozialräumliche Daten aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog².

Schalke-Ost liegt hinsichtlich der Sozialgeldquote, der SGB-II-Quote, des Arbeitslosenanteils, des Anteils an Menschen mit einem Migrationshintergrund, der Zuwanderung aus dem Ausland im letzten Jahr, der Wohndauer unter 3 Jahren, des Anteils der Kinder mit schwierigen Ausgangsvoraussetzungen in elementaren Entwicklungskompetenzen und der Übergewichtsquote bei Vorschulkindern weit über dem gesamtstädtischen Mittel. Darüber hinaus liegt der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (insgesamt und von Frauen) weit unter dem gesamtstädtischen Mittel.

Schalke-West bildet gemeinsam mit dem REGE-Bezirk Schalke-Ost den Stadtteil Schalke und weist aufgrund der statistischen Datenlage ebenfalls vergleichsweise hohe Handlungsbedarfe im sozial-integrativen Bereich auf.

Schalke ist seit 2008 bis zum Jahr 2023 Stadterneuerungsgebiet. Im sozial-integrativen Bereich wurden im Rahmen der Stadterneuerung zahlreiche Projekte und Prozesse erfolgreich angestoßen. Bevor das Stadterneuerungsprogramm im Jahr 2023 ausläuft, muss die **Verstetigung** von funktionierenden Angeboten, Strukturen und Prozessen gesichert werden. Dies ist in erster Linie Aufgabe der Stadterneuerung, soll jedoch durch Mittel der Quartierskoordination unterstützt werden.

Dieser Bericht gibt zunächst eine Übersicht über die relevanten Indikatoren und Bevölkerungsdaten und fasst die wichtigsten sozial-integrativen Maßnahmen, die (im Rahmen der Stadterneuerung) in Schalke umgesetzt werden, zusammen. Anschließend werden Bedarfe aus dem sozial-integrativen Bereich sowie entsprechende Handlungsvorschläge konkretisiert. Diese wurden hauptsächlich mit Hilfe von zu diesem Zwecke geführten Interviews mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil Schalke erfasst.

Da Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils auch Angebote unabhängig von Verwaltungsgrenzen wahrnehmen, werden teilweise auch Angebote berücksichtigt, die in angrenzenden Stadtteilen liegen, soweit diese fußläufig oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und von Interviewpartnerinnen und -partnern ein klarer Bezug genannt wurde. Der Fokus dieser Bedarfsanalyse liegt auf den Bereichen soziale Integration, Beteiligung, Austausch, ehrenamtliches Engagement und niederschwellige Bildungsangebote.

2 Strukturen in Schalke

Im Folgenden wird eine Übersicht über die Bevölkerungsstruktur und die räumlichen Quartiersstrukturen in Schalke gegeben. Des Weiteren werden Maßnahmen im Rahmen der Stadterneuerung Schalke sowie weitere soziale Infrastrukturen und Angebote beschrieben.

¹ **REGE** steht für **R**egional**E**ntwicklung **GE**lsenkirchen. Die REGE-Bezirke unterteilen die 18 Stadtteile in insgesamt 40 REGE-Bezirke und werden mit Hilfe von Himmelsrichtungen beschrieben.

² Der Gelsenkirchener Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen bietet seit 2012 eine statistische Grundlage für eine kleinräumige Sozialraumplanung.

Hierbei liegt der Fokus jeweils auf Strukturen und Angeboten, die einen Stadtteilbezug haben und Bürgerbeteiligung, Austausch oder Vernetzung fördern.

Die statistischen Daten stammen aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog und wurden, wenn nicht anders gekennzeichnet, zum 31.12.2020 erhoben. Alle weiteren Informationen stammen aus Internetauftritten von Anbietern oder Dokumenten der Stadt Gelsenkirchen sowie aus qualitativen Befragungen von haupt- und ehrenamtlichen Schlüsselpersonen, die in Schalke aktiv sind oder waren. Eine Übersicht der Quellen und der Interviewpartnerinnen und -partner findet sich in den Quellenangaben unter dem Punkt 4.3.

2.1 Bevölkerungsstruktur in Schalke

Der Stadtteil Schalke liegt im Stadtbezirk Mitte und besteht aus den REGE-Bezirken West und Ost. Hier werden die wichtigsten Bevölkerungsdaten auf REGE-Ebene zusammengefasst und in Verhältnis zu den Daten der Gesamtstadt gesetzt. In Gelsenkirchen gibt es insgesamt 40 REGE-Bezirke.

Zum 31.12.2020 lebten in Gelsenkirchen 264.934 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon lebten in Schalke 21.455 Personen. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung Gelsenkirchens von knapp 8,1 %. In Schalke-Ost lebten über 1.000 Menschen mehr als in Schalke-West.

Der Jugendquotient lag sowohl in Schalke-Ost (39,5 %) als auch in Schalke-West (36,0 %) über dem gesamtstädtischen Mittel. Der Altenquotient hingegen liegt in Schalke-Ost mit 22,6 % auf Rang 40 aller REGE-Bezirke. In keinem anderen REGE-Bezirk lebten weniger Menschen im Rentenalter im Verhältnis zu Menschen im erwerbsfähigen Alter. In Schalke-West lag der Altenquotient mit 30,2 % nur leicht unter dem gesamtstädtischen Mittel.

Insgesamt ist die Bevölkerung in Schalke somit stärker von jüngeren als von älteren Menschen geprägt. Dies ist insbesondere in Schalke-Ost der Fall.

Ebenfalls charakteristisch für Schalke-Ost ist ein vergleichsweise hoher Anteil an Menschen mit einem Migrationshintergrund. Dieser lag mit 57,2 % auf Rang 2 aller REGE-Bezirke. In Schalke-West lag der Anteil an Menschen mit einem Migrationshintergrund mit 45,1 % auf Rang 8 aller REGE-Bezirke und ebenfalls über dem gesamtstädtischen Mittel.

Die direkte Zuwanderung aus dem Ausland lag sowohl in Schalke-Ost als auch in Schalke-West mit jeweils 1,9 % im oberen Viertel aller REGE-Bezirke. Insbesondere die Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien spielt in Schalke eine vergleichsweise große Rolle. Mehr als jedes zehnte Kind unter sechs Jahren hatte sowohl in Schalke-Ost als auch in Schalke-West als erste Staatsangehörigkeit eine rumänische oder bulgarische.

Kinder in Schalke haben statistisch betrachtet insgesamt schlechtere Entwicklungsvoraussetzungen als Kinder in anderen Stadtteilen. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass der Anteil der Kinder mit schwierigen Ausgangsvoraussetzungen in elementaren Entwicklungskompetenzen im Jahr 2019 in Schalke-Ost (20,1 %) und in Schalke-West (19,3 %) weit über dem gesamtstädtischen Mittel lag.

Auch gesundheitlich sind Kinder in Schalke benachteiligt. Dies zeigt sich unter anderem an der Übergewichtsquote, die in Schalke-West 2019 mit 16,3 % auf Rang 4 aller REGE-Bezirke lag. In Schalke-Ost lag sie mit 13,2 % auf Rang 17 aller REGE-Bezirke.

Die Sozialgeldquote bei Kindern unter sechs Jahren lag 2019 in Schalke-West bei 52,1 % und in Schalke-Ost bei 59,2 %. Die Abhängigkeit von Transferleistungen insbesondere in Schalke-Ost zeigt sich auch bei Menschen im erwerbsfähigen Alter sowie Menschen nach Erreichung des Renteneintrittsalters.

Die Bevölkerung in Schalke ist insgesamt vergleichsweise stark von Armut betroffen. Mit einer SGB-II-Quote von 31,5 % (2019) lag Schalke-West auf Rang 9 und Schalke-Ost mit 40,3 % auf Rang 5 aller REGE-Bezirke. Die SGB-XII-Quote lag in Schalke-West bei 6,9 % (Rang 9 aller REGE-Bezirke) und in Schalke-Ost bei 12,6 % (Rang 2 aller REGE-Bezirke).

In Schalke herrscht insgesamt eine höhere Fluktuation der Bewohnerinnen und Bewohner als in der Gesamtstadt Gelsenkirchen. Dies deutet auf instabilere Nachbarschaftsstrukturen hin. In Schalke-West bestanden 29,5 % und in Schalke-Ost 33,4 % der Haushalte erst seit weniger als drei Jahren.

2.1.1 Indikatoren zur Priorisierung von REGE-Bezirken mit sozial-integrativen Handlungsbedarfen

Abbildung 1 zeigt die Indikatoren, die verwendet wurden, um die Gelsenkirchener REGE-Bezirke zu priorisieren, in denen im sozial-integrativen Bereich erhöhte Bedarfe zu erwarten sind.

Die Indikatoren sind standardisiert, der Mittelwert beträgt jeweils 0 und die Standardabweichung liegt bei 20. Je niedriger die Werte, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass im Vergleich zur Gesamtstadt Handlungsbedarfe bestehen.

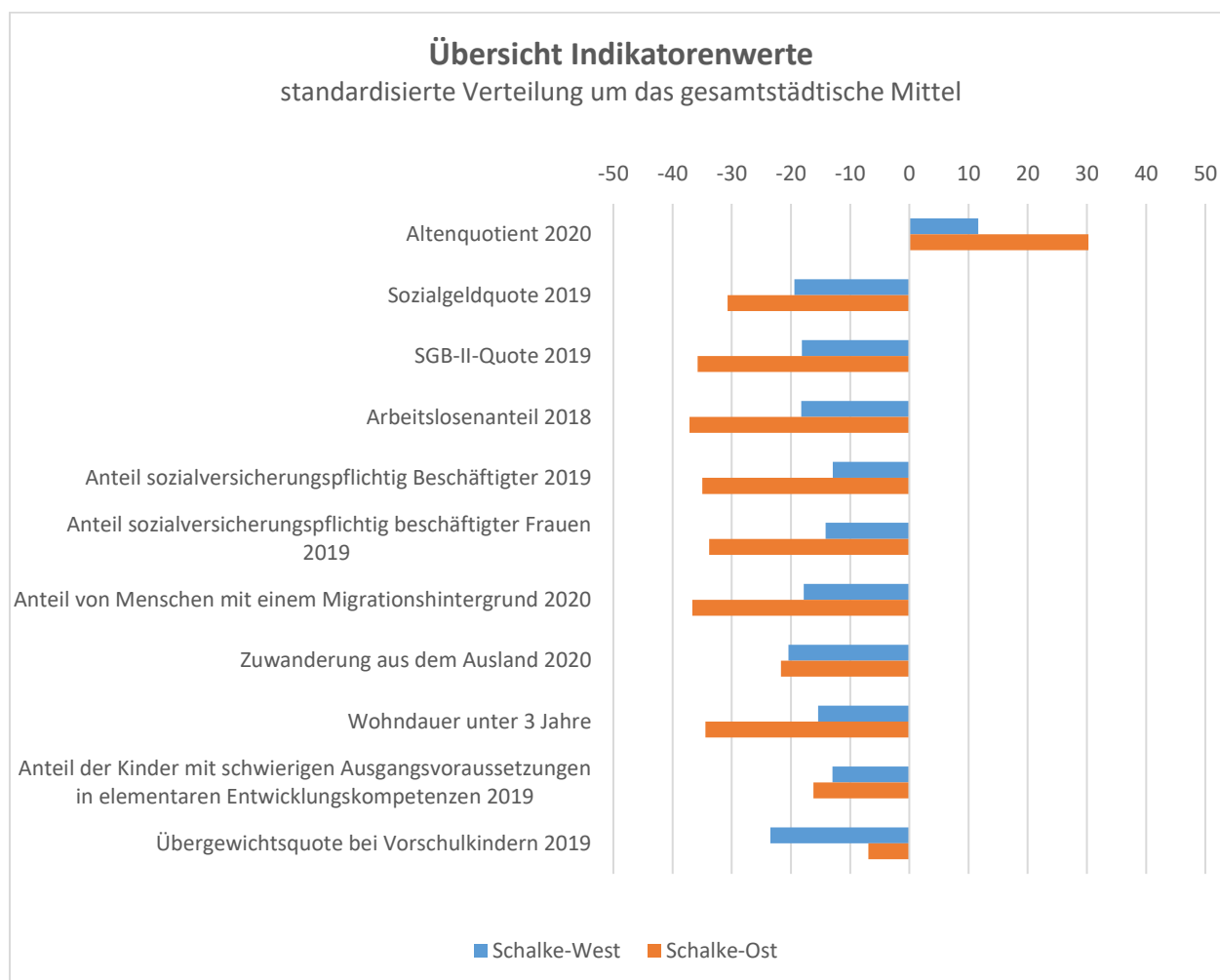


Abbildung 1: standardisierte Verteilung der zur Priorisierung verwendeten Indikatorenwerte um das gesamtstädtische Mittel zum 31.12. des jeweiligen Jahres. Quelle: Gelsenkirchener Indikatorenkatalog. Eigene Darstellung.

2.1.2 Übersicht relevanter Bevölkerungsdaten

Abbildung 2 gibt eine Übersicht über Bevölkerungsdaten der Schalker REGE-Bezirke im Vergleich zum gesamten Stadtteil Schalke und der Stadt Gelsenkirchen. Die Übersicht ermöglicht einen Vergleich der absoluten Zahlen sowie der prozentualen Anteile.

Der prozentuale Anteil wurde jeweils von der Gesamtanzahl, die in **fett** gedruckt und mit „**insgesamt**“ bezeichnet wurde, berechnet.

Die Daten der Arbeitslosen nach SGB-II und SGB-III, der SGB-II-Empfängerinnen und – Empfänger nach SGB-II, der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der SGB-XII-Empfängerinnen und -Empfänger stammen aus dem Jahr 2019. An dieser Stelle wird kein prozentualer Anteil angegeben.

	Stadt Gelsenkirchen		Schalke		Schalke-West		Schalke-Ost	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung insgesamt	264.934	100%	21.455	100%	10.156	100%	11.299	100%
unter 18 Jahre	48.366	18%	4.473	21%	1.990	20%	2.483	22%
18- unter 65 Jahre	162.781	61%	13.562	63%	6.322	62%	7.240	64%
65 Jahre und älter.	53.787	20%	3.420	16%	1.844	18%	1.576	14%
65 - unter 80 Jahre	36.686	14%	2.351	11%	1.209	12%	1.142	10%
80 Jahre und älter	17.101	6%	1.069	5%	635	6%	434	4%
Bevölkerung m. Migrationshintergrund insges.	94.480	100%	11.041	100%	4.579	100%	6.462	100%
unter 18 Jahre	29.935	32%	3.398	31%	1.355	30%	2.043	32%
18- unter. 65 Jahre	57.017	60%	6.873	62%	2.904	63%	3.969	61%
65 Jahre und älter	7.528	8%	770	7%	320	7%	450	7%
65 - unter 80 Jahre	6.094	6%	620	6%	250	5%	370	6%
80 Jahre und älter	1.434	2%	150	1%	70	2%	80	1%
Haushalte insgesamt	134.701	100%	10.871	100%	5.178	100%	5.693	100%
Familienhaushalte	26.536	20%	2.326	21%	1.054	20%	1.272	22%
Alleinerziehende Familienhaushalte	6.672	5%	646	6%	273	5%	373	7%
Singlehaushalte	62.764	47%	5.569	51%	2.653	51%	2.916	51%
hochaltrige Singlehaushalte (80 Jahre und älter)	8.166	6%	508	5%	288	6%	220	4%
Wohnumfeld Wohndauer unter 3 Jahre	71.366	27%	6.766	32%	2.993	29%	3.773	33%
Arbeit und Soziales								
Arbeitslose nach SGB II und SGB III (2019)	19.799		2.346		969		1.377	
Leistungsbeziehende nach SGB II unter 65 Jahre (2019)	34.274		4.365		1.741		2.624	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2019)	86.783		6.402		3.203		3.199	
Leistungsbeziehende nach SGB XII (2019)	2.835		317		119		198	

Abbildung 2: Übersicht von Bevölkerungsdaten der Schalker REGE-Bezirke im Vergleich zu den gesamtstädtischen Daten. Alle Daten stammen aus dem Gelsenkirchener Indikatorenkatalog und wurden, wenn nicht anders vermerkt, zum 31.12.2020 erhoben.

2.2 Quartiersstruktur in Schalke

Der Stadtteil Schalke gehört zum Stadtbezirk Mitte und besteht aus den REGE-Bezirken West und Ost.

Schalke ist ein sehr zentraler Stadtteil, an den mehrere REGE-Bezirke anrainen. Im Norden grenzen die REGE-Bezirke Schalke-Nord und Bismarck-West an, im Westen Heßler, Feldmark-West und Feldmark-Ost, im Osten Bulmke-Hüllen-West und im Süden die Altstadt.

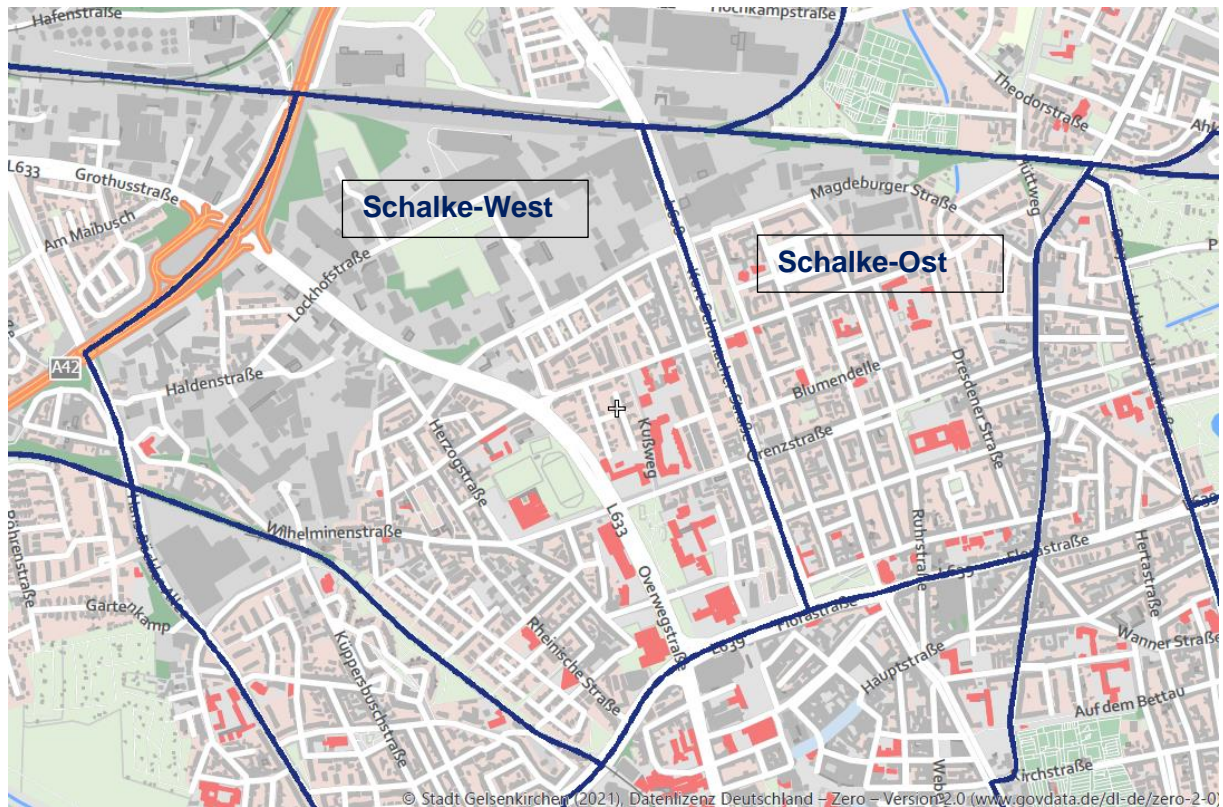


Abbildung 3: Karte von Schalke-West und Schalke-Ost im Maßstab 1:16.000. Quelle: GeoAtlas der Stadt Gelsenkirchen.

Die Siedlungsstruktur in Schalke wurde historisch durch Stahlindustrie und Bergbau geprägt. Direkt neben der Stahl- und Bergbauindustrie entstanden Siedlungen hauptsächlich in Form von rechteckigen Häuserkarrees. Große Teile des Siedlungsbereichs wurden im zweiten Weltkrieg zerstört und anschließend in Form von drei- bis viergeschossigen Wohnbauten wiederaufgebaut. Im Norden und im Westen bestehen bis heute weiterhin gewerblich und industriell genutzte Flächen. Im Jahr 2008 waren dies ca. 21 % der Gesamtfläche des Stadtteils. Im Süden des Stadtteils befinden sich Sonderbauten wie etwa das Musiktheater und das Zentralbad.³

Die Naherholungsqualität in Schalke wurde im Stadtteilentwicklungsplan aus dem Jahr 2008 aufgrund fehlender öffentlicher Parks und sonstiger Erholungsflächen als gering bezeichnet.⁴

³ Stadt Gelsenkirchen (2008) S. 2.

⁴ Stadt Gelsenkirchen (2008) S. 11.

Im Rahmen der Stadterneuerung wurden etliche Maßnahmen umgesetzt, um die Qualität des öffentlichen Raumes zu verbessern. Es wurden Schulhöfe, Spielplätze und der öffentliche Grillo-Platz umgestaltet sowie ein neuer Quartierspark in der Münchener Straße entwickelt.⁵

Neben diesen baulichen Maßnahmen wurden und werden weitere bauliche und auch sozial-integrative Maßnahmen im Rahmen der Stadterneuerung umgesetzt. Die für diesen Bericht relevantesten sozial-integrativen Maßnahmen werden im Folgenden beschrieben.

2.3 Fokussierung sozial-integrative Bedarfe im Rahmen der Stadterneuerung

Seit 2008 bis 2023 ist Schalke Stadterneuerungsgebiet. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2008 ein Stadtteilentwicklungsplan als integriertes Handlungskonzept durch die Berliner Bürogemeinschaft S.T.E.R.N. und InWIS aus Bochum erstellt. Im Jahr 2015 wurde eine Zwischenevaluation und die Fortschreibung des Handlungskonzeptes durch das Büro Stadtraumkonzept aus Dortmund in Zusammenarbeit mit der Planungsgruppe Stadtbüro (ebenfalls aus Dortmund) veröffentlicht.

Im Folgenden werden maßgebliche Herausforderungen und entsprechende Maßnahmen aus dem sozial-integrativen Bereich zusammengefasst, die aus den beiden Konzepten hervorgehen.

Herausforderungen laut Stadtteilentwicklungsplan

Der Stadtteilentwicklungsplan von 2008 beschreibt insgesamt eine Verschlechterung des nachbarschaftlichen Miteinanders und der Sozialstruktur in Schalke. Als maßgebliche Herausforderungen werden Fluktuation der Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil, ungenügende Integrationsarbeit, abnehmende Kommunikation der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander und Vermüllung genannt. Laut Stadtteilentwicklungsplan konnten die vor Beginn des Stadterneuerungsprogramms vorhandenen Strukturen diese Probleme nicht ausreichend auffangen.⁶

Ein deutliches Defizit wird im Bereich der Jugendarbeit und Jugendfreizeit beschrieben. Zum damaligen Zeitpunkt gab es im Stadteinzugsgebiet nur den Lalok Libre Verein zur Förderung der Kinder und Jugendarbeit in GE-Schalke e. V. (kurz: das Lalok Libre) mit Angeboten für diese Altersgruppe. Weitere Kultur- und Freizeiteinrichtungen waren zum damaligen Zeitpunkt nicht vorhanden. Lediglich zielgruppenspezifische Angebote der Arbeiterwohlfahrt-Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop (kurz: AWO) und der Kirchen existierten in Schalke.⁷

Bezogen auf die Nutzung des öffentlichen Raumes wird hervorgehoben, dass es an öffentlichen Grünanlagen und Parks mangelt und auch im privaten Raum sowohl wenige Hausgärten als auch Kleingartenanlagen fehlen. Darüber hinaus wird eine Unterversorgung an Spielflächen für Kinder beschrieben.⁸

⁵ Stadt Gelsenkirchen (2015) S. 26.

⁶ Stadt Gelsenkirchen (2008) S. 28.

⁷ Stadt Gelsenkirchen (2008) S. 50.

⁸ Stadt Gelsenkirchen (2008) S. 54.

Herausforderungen und Maßnahmen laut Zwischenevaluation und fortgeschriebenem Handlungskonzept

Im Jahr 2015 wurde die „Evaluation der bisherigen Programmumsetzung und Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes für das soziale Stadt-Programmgebiet Gelsenkirchen-Schalke“ herausgegeben. Die zentralsten Bedarfe aus dem sozial-integrativen Bereich werden im Folgenden kurz zusammengefasst.

In der Evaluation wird die allgemeine Verbesserung des sozialen und kulturellen Zusammenlebens sowie der Bildungschancen beschrieben. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass Tageseinrichtungen zusätzliche öffentliche Angebote bieten, der Bildungsverbund Schalke gegründet wurde und mehr Angebote für spezielle Zielgruppen vorhanden sind. Zusätzliche Angebote für einige Zielgruppen wie etwa Grundschulkindern und Seniorinnen und Senioren fehlen weiterhin.⁹

Insgesamt sollen Bildungsübergänge im Blick behalten werden durch Unterstützungsangebote wie Hausaufgabenbetreuung und Schülerpatenschaften.¹⁰

Jugendliche sollen aktiviert und in Quartiersentwicklung eingebunden, Leerstände wiederbelebt und Jugendeinrichtungen um generationenübergreifende Bildungs- und Freizeitangebote ergänzt werden.¹¹ „Gesund älter werden“ und „Schalke bewegt sich“ sind an dieser Stelle zwei Programme, die zusätzliche Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche, Migrantinnen, Migranten, Seniorinnen und Senioren schaffen sollen.¹²

Die Aufenthaltsqualität auf Grün- und Freiflächen in Schalke und damit verbunden die Nutzung des öffentlichen Raumes wird durch einige bereits umgesetzte Maßnahmen als besser beschrieben. Hierzu zählen unter anderem die Entwicklung eines Quartiersparks in der Münchener Straße sowie die Entwicklung von Gemeinschaftsgärten auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Schalke-Süd. Es besteht jedoch weiterer Handlungsbedarf, um die Aufenthaltsqualität im Stadtteil zu steigern.¹³

Es wird darauf hingewiesen, dass „[...] sich im Zuge der Programmumsetzung zunehmende Probleme im östlichen Randbereich des Erneuerungsgebiets [zeigen]. Die Bismarckstraße bildet die östliche Grenze des Gebietes, an die das im Abschluss befindliche ehemalige Fördergebiet Südost angrenzt. Die Bismarckstraße hat trotz ihrer Randlage eine hohe Bedeutung für das Programmgebiet Schalke wie auch die östlich angrenzenden Bereiche, so dass mögliche Maßnahmen hier im Zusammenhang gesehen werden sollten.“¹⁴

Es wird explizit darauf hingewiesen, dass neben der Verstärkung der bereits entwickelten Angebote auch auf neue Bedarfe reagiert werden muss. Konkret ist damit die Integration von EU-Ost-Zugewanderte gemeint, die als zunehmende Herausforderung in Schalke beschrieben wird. An dieser Stelle war geplant, das Lalok Libre als Standort zu stärken und dort zusätzliche Angebote zu integrieren.¹⁵

⁹ Stadt Gelsenkirchen (2015) S. 32 f.

¹⁰ Stadt Gelsenkirchen (2015) S. 82.

¹¹ Stadt Gelsenkirchen (2015) S. 79.

¹² Stadt Gelsenkirchen (2015) S. 83 ff.

¹³ Stadt Gelsenkirchen (2015) S. 27.

¹⁴ Stadt Gelsenkirchen (2015) S. 38.

¹⁵ Stadt Gelsenkirchen (2015) S. 42.

2.4 Netzwerke, Akteurinnen, Akteure und Engagement

Es folgt eine Zusammenstellung von Netzwerken, Akteurinnen und Akteuren, die in Schalke aktiv sind und einen Bezug zur Stadtteilarbeit haben.

Stadterneuerung Schalke

Seit 2010 besteht in Schalke ein **Stadtteilbüro**, in welchem Angestellte der Planungsgruppe Stadtbüro interdisziplinär mit Angestellten der Arbeiterwohlfahrt und der Stadt Gelsenkirchen zusammenarbeiten. Eine Quartiersarchitektin des beauftragten Büros Kroos & Schlemper ergänzt das Team und berät speziell Eigentümerinnen und Eigentümer von Einzelimmobilien bei Fragen rund um ihr Wohngebäude. Darüber hinaus werden Bewohnerinnen und Bewohner aktiviert und in Stadterneuerungsprozesse eingebunden.¹⁶ Mit auslaufendem Stadterneuerungsprogramm wird nach aktuellem Planungsstand das Stadtteilbüro aufgegeben werden.

Der **Gebietsbeirat** Schalke wurde im Zusammenhang mit dem Stadterneuerungsprozess ins Leben gerufen. Gewählte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wohnungsunternehmen und Bürgerschaft begleiten aktiv die Stadterneuerungsprojekte und stimmen über Anträge im Zusammenhang mit dem Quartiersfonds ab. Auch dieses Gremium wird mit Ablauf des Stadterneuerungsprogramms aufgelöst werden.

Netzwerke

Der **Runde Tisch Schalke** ist ein Zusammenschluss von Menschen und Institutionen aus Schalke, die den Stadtteil aufwerten wollen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dort zur Mitarbeit eingeladen. Es bestehen die Projektgruppen „Grün & Verkehr“, „Kind & Jugend“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“.¹⁷ Der Runde Tisch Schalke konzentriert sich in Bezug auf den Kinder- und Jugendbereich ausschließlich auf den Freizeitbereich. Er organisiert beispielsweise in Zusammenarbeit mit Schulen „Spielfeste“. Somit ist eine klare Abgrenzung zum Bildungsverbund gegeben.

Schalke blüht auf e. V. ist ein Zusammenschluss von Schalker Geschäftsleuten sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die 2021 einen Verein gegründet und sich bereits etabliert haben. Es werden gemeinsame Aktionen geplant, die das Leben in Schalke lebenswerter und bunter machen.¹⁸ Erstmals sollte im Jahr 2021 ein Weihnachtsmarkt auf dem Grilloplatz organisiert werden. Dieser musste jedoch pandemiebedingt abgesagt werden. Anstelle dessen konnte ein „lebendiger Adventskalender“ umgesetzt werden.

Der **Bildungsverbund Schalke** entstand im Rahmen der Stadterneuerung und ist ein Netzwerk aus Bildungsakteurinnen und –akteuren aus dem Stadtteil. Gemeinsam wird daran gearbeitet, die Bildungslandschaft in Schalke für Kinder, Jugendliche und Familien zu verbessern.¹⁹

Der **Präventionsrat Schalke** bildet, wie auch die Präventionsräte in anderen Gelsenkirchener Stadtteilen, die Schnittstelle zwischen Polizei, Ordnungsdienst, Bürgerinnen und Bürgern. Im

¹⁶ Stadt Gelsenkirchen (I)

¹⁷ Stadt Gelsenkirchen (IV)

¹⁸ Schalke blüht auf e. V. (I)

¹⁹ Stadt Gelsenkirchen (II)

Rahmen von regelmäßigen Sitzungen werden Probleme aus dem Bereich Sicherheit und Ordnung diskutiert und nach Lösungen gesucht.²⁰

Das **Generationennetz Gelsenkirchen e. V.** ist seit 2011 in der Quartiersentwicklung mit Älteren in Schalke aktiv und hat nachhaltige Beteiligungsstrukturen für Ältere "**Gut älter werden in Schalke**" geschaffen. Gemeinsam arbeiten Bürgerinnen und Bürger und weitere Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen des Stadtteils daran, die Lebensqualität (nicht nur) älterer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Diese Entwicklung wurde durch zwei Forschungs- und Entwicklungsprojekte - LiW (Lebensqualität Älterer im Wohnquartier) sowie QuartiersNETZ (Partizipative Entwicklung von Quartiersnetzwerken im Ruhrgebiet) - stark vorangetrieben und durch Letzteres auch mit digitalen Interaktions- und Kommunikationslösungen ergänzt. Der projektinduziert entstandene Techniktreff Schalke dient dank der Kooperationen mit dem Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt Westliches Westfalen e. V.: (Raumgeber) und den ehrenamtlichen „Technikbotschafter*innen“ (siehe auch S. 13 unter dem Punkt Senioreneinrichtungen und –angebote) sowie weiteren bürgerschaftlich Engagierten im Generationennetz (Nachbarschaftsstifter aus Schalke), auch nach Projektende als niedrigschwellige Anlaufstelle für technische Fragen (Techniksprechstunden und Kurse) oder Fragen zum Älterwerden.

Auch die Beteiligungsstrukturen, wie die regelmäßige **Quartierskonferenzen** und Aktivitäten im Stadtteil und eine jährliche Qualifizierung neuer „**Technikbotschafter*innen**“, konnten nachhaltig konzeptionell im **Generationennetz Gelsenkirchen e. V.** verankert werden und bestehen so als Angebot auch in Schalke fort. Eine Tabletaktion für alleinstehende Ältere, um sie beim Einstieg in die digitale Welt zu unterstützen, ist dank der Kooperation mit dem Gebietsbeirat auf den Weg gebracht.

Organisationen und Einrichtungen mit Fokus auf Kinder, Jugendliche und Familien

In Schalke gibt es mehrere Organisationen, die ihren Fokus auf die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien legen.

Die **Amigonianer Soziale Werke e. V.** (kurz: die Amigonianer) bezeichnen sich als „Ordensgemeinschaft im Dienst der Jugend“. Die Mönche absolvieren eine Erzieher-Ausbildung, studieren Sozialpädagogik oder Psychologie und gegebenenfalls Theologie. Übergeordnetes Ziel ist es, Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten.²¹ In Schalke sind die Amigonianer mit dem Haus Eintracht in einer ehemaligen Kneipe lokalisiert. Das Jugendhaus wird bisher überwiegend durch Spenden finanziert und bietet montags bis freitags Lernförderung, Elternberatung und Freizeitbeschäftigung an.²² Darüber hinaus sind die Amigonianer auch an mehreren Schulen aktiv und bieten dort Lernangebote an, um ihre Angebote aktiv in den Stadtteil zu tragen.

Das **Mädchenzentrum e. V.** ist eine Beratungsstelle für Mädchen in Krisensituationen. Neben Beratung werden auch Gruppenangebote und mobile Beratung z.B. in Schulen angeboten.

Der **Bauverein Falkenjugend e. V.** ist mit dem Falkentreff Rheinische Straße im Stadtteil Schalke vertreten. Während der Öffnungszeiten stehen offene Angebote zur Verfügung. Junge Menschen können hier Zeit verbringen und miteinander in Kontakt kommen.

²⁰ Stadt Gelsenkirchen (III).

²¹ Amigonianer (I).

²² Amigonianer (II).

Der **Internationale Mädchengarten** wird getragen vom Maria-Sibylla-Merian e. V. und ist ein Ort, an dem ausschließlich Mädchen zusammenkommen und an Kursen, Workshops und Ferienprogrammen teilnehmen können. Mädchen wird hier der Raum gegeben, sich auszuprobieren, zu lernen und sich zu entwickeln.²³ Der Garten liegt auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs und wurde dem gemeinnützigen Verein durch die Stadt Gelsenkirchen überlassen.

Der **Lalok Libre Verein zur Förderung der Kinder und Jugendarbeit in GE-Schalke e. V.** bietet regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche an. Es findet täglich eine Hausaufgabenbetreuung statt und die Möglichkeit, zu Mittag zu essen, besteht. Das Lalok Libre ist aktuell insbesondere auf Menschen mit einem bulgarischen oder rumänischen Hintergrund ausgerichtet und bietet auch Beratung und Deutschkurse für Erwachsene an. Darüber hinaus bestehen Freizeit-, Austausch- und Kulturangebote für Erwachsene. Im „Kulturgarten“ des Vereins haben Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, Erfahrungen im Gärtnern zu sammeln, zu spielen und Zeit draußen zu verbringen.²⁴ Der Garten liegt ebenfalls auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs (siehe Internationaler Mädchengarten).

Senioreneinrichtungen und -angebote

Die **Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e. V.** betreibt das **Seniorenzentrum** in der Grenzstraße, in dem auch das **AWO-Begegnungszentrum** lokalisiert ist. Der **Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.** ist mit dem **Alten- und Pflegeheim Liebfrauenstift** in Schalke vertreten.

Auch die **Arbeiterwohlfahrt-Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop** hat einen Garten auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs, in dem Kinder aus den umliegenden Kitas sowie Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit haben, zu gärtnern.

Das **Generationennetz Gelsenkirchen e.V.** hat zwei seiner 30 **Infocenter-Außenstellen** im Stadtteil: im AWO Seniorenzentrum in der Grenzstr. 49-51 und bei der Caritas in der Ruhrstraße 27. Wie auch in den Infocentern sind hier hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für alle Belange des Älterwerdens ansprechbar. Weitere und niedrigschwellige Unterstützungsangebote für Ältere stellen die ehrenamtlichen „**Nachbarschaftsstifter*innen**“ dar, die an zwei Standorten in Schalke erreichbar sind. Sie vertreten die Interessen von Bürgerinnen und Bürgern und fungieren als Lotsinnen bzw. Lotsen im Hilfesystem.

Die Angebotspalette **des Generationennetz Gelsenkirchen e. V.** wird durch die ehrenamtlichen „**Technikbotschafter*innen**“ im Techniktreff Schalke ergänzt (siehe auch S. 12 unter dem Punkt Netzwerke).

Darüber hinaus gibt es in Schalke eine **ZWAR-Gruppe**. Sie gehört zum Netzwerk der 19 ZWAR-Gruppen in Gelsenkirchen und ist ebenso wie die Infocenter, die Infocenteraußenstellen und die zahlreichen bürgerschaftlich Engagierten Teil der mit und durch das Generationennetz geschaffenen Ermöglichungsstrukturen in Gelsenkirchen. ZWAR steht für "zwischen Arbeit und Ruhestand". ZWAR-Gruppen sind weitestgehend selbstorganisiert und offen für alle über 55 Jahre. Sie organisieren Interessengruppen, unterschiedliche Treffen und Aktivitäten. Die ZWAR-Gruppe Schalke trifft sich im AWO-Begegnungszentrum.

²³ Internationaler Mädchengarten (I).

²⁴ Lalok Libre (I).

Kinderbetreuung und Familienförderung

Das Team Familienförderung und Familienbildung der Stadt Gelsenkirchen führt Begrüßungsbesuche bei allen Familien in Gelsenkirchen durch und bietet Kurse zum Thema Kindererziehung für Eltern aus dem gesamten Stadtgebiet an.

In Schalke gibt es mehrere **Kindertagesstätten** und **Schulen**, die im Bereich Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung sowie Weiterbildungsangebote für Eltern gut aufgestellt sind. Teilweise gibt es Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die Rumänisch, Türkisch oder Polnisch sprechen. Zu den Kitas zählen das Mini-Kita Förderzentrum „Musikzirkus“, die Mini-Kita in der Grillostraße, die evangelische Kindertagesstätte „Förderkörbchen“, der evangelische Albert-Schweitzer-Kindergarten (ebenfalls Familienzentrum), das katholische Familienzentrum St. Agnes, die städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Blumendelle, die städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Florastraße, die städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Franz-Bielefeld Straße, die städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Königstraße, die städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Leipziger Straße und die städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Tannenbergsstraße.

Die Friedrich-Grillo-Schule ist eine städtische Gemeinschafts- und offene Ganztagschule, die unter anderem auch ein Elterncafé und Elternberatung anbietet. Dasselbe gilt für die Gemeinschaftsgrundschule an der Leipziger Straße, auch „Regenbogenschule“ genannt. Die Sternschule ist eine offene Ganztagschule im Primärbereich sowie ein Familienzentrum, in dem ebenfalls ein Elterncafé mit Elternberatung angesiedelt ist.

Die Antoniuschule ist eine Förderschule mit dem Fokus auf Lernen und soziale sowie emotionale Entwicklung, die ebenfalls eine offene Ganztagschule ist. In der Hauptschule an der Grillostraße sind internationale Förderklassen angesiedelt. Die Lessing-Realschule bietet Übermittagsbetreuung, Erziehungsberatung und Hausaufgabenbetreuung. Bis auf die Erziehungsberatung gilt dasselbe für das Schalker Gymnasium. Dieses bietet darüber hinaus Nachmittagsbetreuung und sozialpädagogische Unterstützung an.

Kirchengemeinden

Die freikirchliche Gemeinde der **Erlöserkirche** bietet mehreren Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Senioren-Gruppen an und veranstaltete vor der Pandemie auch ein gut angenommenes Nachbarschaftscafé. Die Gemeinde hat ein eigenes Musikkolleg, das durch Spenden von Gemeindemitgliedern auch Kindern und Jugendlichen Musikunterricht ermöglicht, die sich diesen finanziell nicht leisten können. Auch in Offenen Ganztagschulen werden Musikangebote durch die Kirchengemeinde ermöglicht.

Die **St. Joseph** Kirche ist insbesondere durch die „offene Kirche Schalke“ bekannt, die vor Heimspielen des FC Schalke 04 e. V. ihre Türen für alle vorbeilaufenden Fußballfans öffnet. Sie gehört zur katholischen Kirchengemeinde St. Augustinus, wird allerdings seit 2020 nicht mehr für Gottesdienste genutzt. Aktuell wird das Gebäude im Rahmen des Projekts **Urbane Produktionen** genutzt. Dort finden bis einschließlich Anfang Februar 2022 Ausstellungen und Veranstaltungen rund um die Themen Produktion und Nachhaltigkeit statt.

Die Kirche **St. Georg** wird durch einen Förderverein gepflegt und durch die katholische Kirchengemeinde St. Augustinus als Filialkirche genutzt. Hier treffen sich Kinder-, Jugend- und Freizeitgruppen.

Die **Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen** ist in Schalke aktuell noch mit der **Friedenskirche** vertreten und bietet Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im

Jugendheim Magdeburger Straße an.²⁵ In Zukunft wird sich die Kirchengemeinde aufgrund schwindender Gemeindemitglieder aus dem Stadtteil Schalke zurückziehen. Ab Juni 2022 werden keine regelmäßigen Gottesdienste mehr angeboten. Im ebenfalls der Emmaus-Kirchengemeinde gehörenden **Katharina-von-Bora-Haus** standen zuvor Räumlichkeiten für Gruppen- und Seminarangebote bereit. Das Haus wurde bereits verkauft und soll abgerissen werden.

Die Kirchengemeinde bleibt weiterhin mit einer Kita im Stadtteil verortet und möchte die überwiegend älteren Gemeindemitglieder weiterhin begleiten. Konkret geplant ist das Beibehalten der aufsuchenden Seelsorge. Darüber hinaus werden zusätzliche generationsübergreifende Angebote in Betracht gezogen.

Moscheegemeinden

Die nächstgelegenen großen Moscheevereine sind die DITIB Moscheegemeinde Merkez Camii in der Altstadt und die DITIB Moscheegemeinde Mimar Sinan Camii in Bismarck. Dort finden unter anderem Lern- und Nachhilfeangebote für Kinder und Jugendliche sowie Gruppen- und Austauschangebote statt. In Schalke selbst gibt es keine DITIB Gemeinde. Hier gibt es die Al-Noor Moschee, die hauptsächlich von arabischsprachigen Muslimen besucht wird.

3 Konkretisierung von Handlungsbedarfen und -empfehlungen

Von Oktober 2021 bis Dezember 2021 wurden Interviews mit Akteurinnen und Akteuren geführt, die in Schalke aktiv sind und einen Bezug zu Themen der Quartiersarbeit haben. Eine Übersicht der Interviewpartnerinnen und Interviewpartner findet sich unter dem Punkt 4.3.

Im Rahmen der geführten Gespräche wurde deutlich, dass das haupt- und ehrenamtliche Engagement in Schalke wirkungsstark ist und aufgrund guter Zusammenarbeit und Kooperation in den letzten Jahren vieles erreicht werden konnte. Auch während der Corona-Pandemie ist das Engagement nicht abgebrochen, auch wenn es an vielen Stellen erschwert wurde. Mit Schalke blüht auf e. V. konnte sich im Laufe der Pandemie ein neuer Akteur in Schalke etablieren.

Im Folgenden werden die aus den Bevölkerungsdaten (siehe 2.1) sowie den geführten Gesprächen hervorgehenden Bedarfe zusammengefasst und entsprechende Handlungsvorschläge gegeben.

3.1 Aktivierende Stadtteilarbeit mit Fokus auf Kinder, Jugendliche und Familien

In Schalke lebt verglichen mit der Gesamtstadt ein sehr hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen. Auch der Anteil an (alleinerziehenden) Familienhaushalten ist hier höher. Aus den statistischen Daten (siehe Punkt 2.1) geht hervor, dass Kinder und Jugendliche in Schalke aufgrund ihrer schwierigen Ausgangsvoraussetzungen in elementaren Entwicklungskompetenzen benachteiligt sind. Auch gesundheitlich sind die Kinder in Schalke im Vergleich

²⁵ Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen (I).

zu denen aus der Gesamtstadt benachteiligt. Dies weist auf einen erhöhten Bedarf an Bildungs- und Förderangeboten für Kinder und Jugendliche hin.

Eine große Herausforderung für alle haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure aus dem Kinder- und Jugendbereich ist trotz intensiver Bemühungen der Zugang zu den „Unerreichbaren“. Gemeint sind hiermit in erster Linie Kinder und Jugendliche, die nicht durch ihr soziales Umfeld an Freizeit- und Bildungsangebote herangeführt werden und bei denen die Aktivierung durch soziale, sprachliche und kulturelle Barrieren erschwert wird.

Im Rahmen der Stadterneuerung sind in den vergangenen Jahren neue Angebote für Kinder und Jugendliche entstanden, die als sehr positiv zu erachten sind.

An dieser Stelle sind insbesondere die **Amigonianer Soziale Werke e. V.** zu nennen, die im Zuge der Stadterneuerung für den Stadtteil Schalke gewonnen werden konnten. Sie gestalten im Jugendhaus Eintracht sowie in Schulen Angebote für Kinder und Jugendliche mit dem Fokus auf Bildung und halten insbesondere generationenübergreifende und quartiersstärkende Angebote vor. Eine mehrjährige Förderung durch das Bistum Essen lief zum Ende des Jahres 2021 aus, sodass nicht alle bisherigen Angebote weiter finanziert werden können.

Für das Jahr 2022 wurde bereits eine Projektförderung in Höhe von 60.000,00 € für die Umsetzung des Projektes „GEMEINSAM stark in Schalke“ für die Amigonianer Soziale Werke e. V. in den städtischen Haushalt eingestellt. Durch diese Mittel kann die lokale Familienarbeit am Standort Jugendhaus Eintracht weitergeführt werden. Hier wird ein systemischer Ansatz zur Begleitung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien verfolgt. Insbesondere Familien mit einem Migrationshintergrund werden an dieser Stelle berücksichtigt. Eltern werden in ihrer Rolle als Erziehungsberechtigte gestärkt, gesamte Familien begleitet und Impulse zu Verhaltensänderungen gegeben.

Mittels der bisherigen Förderung durch das Bistum Essen konnten durch die Amigonianer neben den zuvor beschriebenen Angeboten noch weitere Aufgaben mit einem Bezug zur Stadtteilarbeit wahrgenommen werden, welche sie unter dem Titel „Quartiersprojekt Jugendhaus Eintracht“ zusammenfassen.

Zu diesem Projekt zählten unter anderem das Engagement im Sprecherteam des Bildungsverbundes Schalke, intensive Netzwerkarbeit zwecks besserer Erreichbarkeit von schwer erreichbaren Zielgruppen, die Festigung des Jugendhaus Eintracht als verlässlicher Standort im Quartier (insbesondere für Menschen mit einem Migrationshintergrund) und die Bereitstellung von Räumen für (interkulturelle) Gruppen. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf die Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern in der Nachbarschaft z.B. durch die Umsetzung von Stadtteilaktionen unter dem Label „Eintracht der Kulturen“ und die Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen zu Freiwilligenmanagern bzw. –managerinnen gelegt.

Es wird empfohlen, die Amigonianer Soziale Werke e. V. im Jahr 2022 durch eine Förderung in Höhe von 25.000,00 € zu unterstützen, damit die zuvor beschriebenen Aufgabenschwerpunkte weiterverfolgt werden können. Die Mittel reichen aus, um die zuvor angestellte Sozialpädagogin mit einem Stellenanteil von 11 Wochenstunden weiter in dem „Quartiersprojekt Jugendhaus Eintracht“ zu beschäftigen und anfallende Honorar- und Sachkosten zu decken.

3.2 Erarbeitung eines Konzepts für einen Stadteilladen

Als wichtigstes Netzwerk in Schalke wurde mehrfach der **Bildungsverbund Schalke** benannt, der den Fokus auf Kinder, Jugendliche und Familien hat. Mehr als 50 Einrichtungen arbeiten gemeinsam daran, beispielsweise den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule zu verbessern, passgenaue Angebote für Jugendliche oder besondere Sport- und Bewegungsangebote im Stadtteil zu entwickeln. Für alle Beteiligten ist es klar, dass es mit der wertvollen Arbeit weitergehen muss.

Es wurde betont, dass das Netzwerk von dem (ehrenamtlichen) Engagement der einzelnen Akteurinnen und Akteure lebt, jedoch auf hauptamtliche Unterstützung angewiesen ist, damit das Engagement nicht einreißt. Aktuell wird der Bildungsverbund Schalke organisatorisch stark von dem **Stadtteilbüro Schalke** begleitet. Mit Wegbrechen des Stadtteilbüros würde in Zukunft an dieser Stelle eine motivierende, koordinierende und antreibende Kraft wegfallen.

Nicht nur der Bildungsverbund Schalke, sondern auch die Kooperation einzelner Akteurinnen und Akteure miteinander wird aktuell vom Stadtteilbüro Schalke begleitet. In Schalke konnte im Rahmen der Stadterneuerung bisher bereits viel erreicht werden. Insbesondere die Kooperation aller Akteurinnen und Akteure und das gemeinsame Handeln im Stadtteil an unterschiedlichen Stellen haben dazu beigetragen, dass inzwischen mehr Menschen mit sozial-integrativen Angeboten erreicht werden. Das Team des Stadtteilbüros Schalke übernimmt an dieser Stelle eine zentrale, koordinierende und unterstützende Funktion.

Das Engagement, die Entwicklungsprozesse und die Kooperationen in Schalke weisen aktuell in eine vielversprechende Richtung. Um dies zu verstetigen und die entsprechenden Prozesse in Schalke auch nach Ablauf des Stadterneuerungsprogramms am Laufen zu halten sowie dem Rückgang des haupt- und ehrenamtlichen Engagements vorzubeugen, wird weiterhin eine hauptamtliche Kraft benötigt.

Ausnahmslos von allen Interviewpartnerinnen und -partnern wurde bestätigt, dass das Stadtteilbüro in Schalke eine zentrale und koordinierende Funktion hat, dass Prozesse hier gebündelt werden und es gewissermaßen wie ein „Motor“ oder „Zugpferd“ der Stadtteilarbeit wirkt.

Um die Arbeit des aktuellen Stadtteilbüros zum gegebenen Zeitpunkt auffangen zu können, muss rechtzeitig ein finanzielles und inhaltliches Konzept für einen Stadteilladen entwickelt werden. Denkbar ist die weitere Nutzung der bereits eingerichteten und etablierten Räumlichkeiten des Stadtteilbüros und die Schaffung einer Vollzeitstelle, die auch in Zukunft die Stadtteilarbeit in Schalke begleitet. Eine solche hauptamtliche Stelle mit dem Fokus auf sozial-integrative Aspekte könnte unter anderem neue Projekte akquirieren und koordinieren, die der Weiterentwicklung des Stadtteils dienen.

Ein entsprechendes Konzept mit zu erreichenden Zielen kann von der Quartierskoordination in Zusammenarbeit mit der an das Referat Stadtplanung angegliederten Stadterneuerung (61/3) entworfen werden.

3.3 Verstetigung von bestehender Integrationsarbeit

Über die Hälfte der in Schalke lebenden Menschen hat einen Migrationshintergrund. Der größte Teil davon (62 %) ist im erwerbsfähigen Alter, 31 % sind Kinder und Jugendliche unter

18 Jahren. Seniorinnen und Senioren mit einem Migrationshintergrund hingegen machen nur einen geringen Anteil dieser Gruppe aus.

Eine Einrichtung, die Angebote insbesondere für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem Migrationshintergrund bereitstellt, ist das **Lalok Libre**.

Zu nennen sind an dieser Stelle die Angebote, die in erster Linie von Kindern und Jugendlichen aus EU-Ost angenommen werden. Seit Jahren besteht in Gelsenkirchen eine besondere Herausforderung in der Integration von Zugewanderten aus EU-Ost und anderen nicht-europäischen Ländern. In Schalke ist der Bedarf an Angeboten für diese Zielgruppe besonders hoch, da mehr als jedes zehnte Kind unter sechs Jahren einen rumänischen oder bulgarischen Migrationshintergrund hat.

Das Lalok Libre ist zwar ein Verein mit dem Fokus auf Kinder- und Jugendarbeit, darüber hinaus jedoch auch eine unkonventionelle Anlaufstelle für Erwachsene aus EU-Ost. Dort wird ein regelmäßiger und vertrauter Kontakt zu Familien aus EU-Ost gepflegt.

Das Lalok Libre ist eine anerkannte Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und erhielt in den vergangenen Jahren Förderungen durch das Referat Kinder, Jugend und Familien sowie weitere jeweils zeitliche begrenzte Förder- und Projektmittel. Eine feste Finanzierungsgrundlage fehlt der Einrichtung jedoch und die Arbeit wird bisher rein ehrenamtlich geleistet.

Bisher ist eine Förderung unter anderem daran gescheitert, dass der Verein kein Konzept vorlegen konnte, welches die umzusetzenden Ziele aufzeigt. Es wird zu prüfen sein, ob und in welcher Form dem Verein Hilfestellung geleistet werden kann.

3.4 Erhalt von Treffpunkten und Orten der Begegnung

Knapp jeder dritte Haushalt in Schalke besteht seit weniger als drei Jahren. Die Menschen bleiben nicht lange in dem Stadtteil, bauen keinen langfristigen Bezug zu ihrer Nachbarschaft auf und es bilden sich weniger nachbarschaftliche Netzwerke als in anderen Stadtteilen. Die Strukturen im Stadtteil fördern den Austausch der Bewohnerinnen und Bewohner bisher nicht ausreichend.

Schalke bietet insgesamt wenige Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten. Gemeint sind sowohl öffentliche Plätze als auch Cafés oder Aufenthaltsorte, an denen man sich (kostenlos) aufhalten und miteinander in Kontakt kommen kann.

Im Rahmen der Stadterneuerung konnten hier einige Verbesserungen erzielt werden. Beispielsweise wurde der Grilloplatz umgestaltet und punktuell gemeinsam von unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren „bespielt“. Dies sind wertvolle Aktionen, die Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum schaffen.

Regelmäßige Treffpunkte und Räumlichkeiten, die von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von Gruppenaktivitäten genutzt werden können sowie niederschwellige Beratungsangebote bietet die **Initiative Alfred Zingler-Haus e. V.** Das Alfred-Zingler-Haus liegt in Bulmke-Hüllen, hat jedoch durch die Nähe zum Stadtteil Schalke und insbesondere zur Bismarckstraße auch an dieser Stelle eine hohe Relevanz (siehe Seite 10).

Der Initiative Alfred Zingler-Haus e. V. wurde im Rahmen des Ausschusses für Soziales und Arbeit im November 2021 bereits eine Förderung in Höhe von 65.000,00 € für das Jahr 2022 aus Mitteln der Quartierskoordination zugesagt. Die Initiative Alfred Zingler-Haus e. V. nutzt

diese Mittel, um Orte der Begegnung und Angebote für viele Alters- und Bedarfsgruppen zu schaffen

Aus den Interviews ging hervor, dass es nicht unbedingt an Räumlichkeiten, sondern vielmehr an Ehrenamtlichen mangelt, die Angebote organisieren. Der Mangel an Ehrenamtlichen ist in Schalke sowie der Gesamtstadt ein aktuelles Thema. Darüber hinaus wurde explizit benannt, dass es zusätzlicher wohnortnaher Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren bedarf.

Diese zusätzlichen Bedarfe sollten langfristig bei der Erarbeitung eines Konzepts für einen Stadteilladen mitbedacht werden.

3.5 Wiederaufbau der Quartiersgärten

Insgesamt bietet Schalke wenige öffentliche und private Grünflächen, die als Aufenthalts-, Gestaltungs- und Begegnungsorte genutzt werden können.

Hinsichtlich der Nutzung von Freiflächen konnte im Rahmen der Stadterneuerung in Schalke schon viel erreicht werden. Dazu zählen unter anderem die vom Internationalen Mädchengarten, von der AWO und durch das Lalok Libre gepflegten Gemeinschaftsgartenprojekte.

Anfang Dezember 2021 kam es in den Gärten der AWO und des Lalok Libres zu einem Brand, der neben den Gartenhütten der AWO und des Lalok Libres auch fast alle Gartengeräte zerstörte, die von den drei Gärten gemeinsam genutzt wurden. Um die etablierten Freizeit-, Austausch- und Begegnungsangebote in den Gärten in Zukunft wieder durchführen zu können, sind sowohl Gartengeräte als auch sichere Unterbringungsmöglichkeiten notwendig.

Die entstandenen (finanziellen) Schäden können von den drei gemeinnützigen Vereinen nicht aus eigenen Mitteln gestemmt werden. Es bedarf einer finanziellen Unterstützung, um die Gärten möglichst bereits im nächsten Frühjahr wieder für den Stadtteil nutzbar zu machen.

Das Lalok Libre hat durch einen Spendenaufruf bereits mindestens 40.000,00 € für den Wiederaufbau des Gartens und die Beschaffung von neuen Geräten erhalten. Die AWO und der Internationale Mädchengarten haben bisher jedoch keine Spenden zum Wiederaufbau ihrer Gärten generieren können.

Die AWO hat eine Kostenaufstellung vorgelegt, die darlegt, dass bis zu 11.000,00 € notwendig sind, um ihren Garten wiederaufzubauen sowie die zerstörten Gartengeräte erneut anzuschaffen, welche vom Internationalen Mädchengarten mitgenutzt werden.

Es wird empfohlen, der AWO Mittel in Höhe von 11.000,00 € zur Verfügung zu stellen, sodass die AWO und auch der Internationale Mädchengarten ihre Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren wieder anbieten können.

4 Anhang

4.1 Definitionen der verwendeten Indikatoren und relevanten Begriffe

Der **Altenquotient** wird berechnet, indem die Anzahl aller 65-Jährigen und Älteren durch die Anzahl aller 20- bis unter 65-Jährigen dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Er zeigt somit das Verhältnis der Rentnerinnen und Rentner zur erwerbsfähigen Bevölkerung und ein Abhängigkeitsverhältnis an. Mit zunehmendem Alter steigt in der Regel die Abhängigkeit der Menschen von ihrem direkten Umfeld. Umso mehr Seniorinnen und Senioren prozentual auf eine Person im erwerbsfähigen Alter kommen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass zusätzliche (Unterstützungs-)Angebote in dem jeweiligen REGE-Bezirk benötigt werden.

Der **Anteil der Kinder mit schwierigen Ausgangsvoraussetzungen in elementaren Entwicklungskompetenzen** beruht auf Daten der Schuleingangsuntersuchungen. Die Anzahl an Kindern, die in der Entwicklung Auffälligkeiten zeigen, wird durch die Anzahl aller untersuchten Kinder geteilt und mit 100 multipliziert. Die genutzten Daten bilden das Mittel der letzten drei Untersuchungsjahre ab. Der Indikator trifft eine Aussage im Bedarf an Angeboten für Kinder, die insgesamt die Entwicklung fördern.

Der **Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter** wird berechnet, indem die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter durch die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Der Indikator trifft eine Aussage über die Integration auf dem Arbeitsmarkt.

Der **Anteil sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen** wird berechnet, indem die Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen durch die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Der Indikator trifft eine Aussage über die Integration von Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

Der **Arbeitslosenanteil** wird berechnet, indem die Anzahl an Arbeitslosen nach dem SGB II und dem SGB III durch die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Es wird eine Aussage über die Exklusion vom Arbeitsmarkt getroffen.

Der **Bevölkerungsanteil 65 Jahre und älter** wird berechnet, indem die Anzahl aller Menschen im Alter von 65 Jahren und älter durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen im Alter von 65 Jahren und älter zeigt eine Prägung durch Seniorinnen und Senioren an.

Der **Bevölkerungsanteil Hochaltriger** wird berechnet, indem die Anzahl aller Menschen im Alter von 80 Jahren und älter durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen im Alter von 80 Jahren und älter zeigt einen höheren Grad an Pflegebedürftigkeit an.

Der **Bevölkerungsanteil mit geringer Wohndauer** wird berechnet, indem die Bevölkerung mit einer Wohndauer unter drei Jahren durch die Bevölkerung insgesamt dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Ein hoher Anteil an Menschen mit einer geringen Wohndauer weist auf instabile Wohnverhältnisse hin. Der Indikator wird im Mittel der letzten drei Jahre angegeben, um kurzfristige Ausreißer (wie Zuzug in Neubaugebiete) auszugleichen.

Als **Hochaltrige** bzw. **Hochaltriger** wird bezeichnet, wer 80 Jahre oder älter ist. Unter hochaltrigen Menschen kann, je nach sozialer Einbindung, ein erhöhter Bedarf an informellen

Kontakten (Freunde, Bekannte, Gruppenangebote) sowie professionellen Hilfeleistungen bestehen.

Als „mit **Migrationshintergrund**“ wird bei allen genutzten Daten, außer den SGB-II- und SGB-XII-Daten, eine Person bezeichnet, die mindestens eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft innehat. Es werden demnach auch Personen mit einbezogen, die neben der deutschen eine weitere Staatsbürgerschaft besitzen.

Die **SGB-II-Quote** wird berechnet, indem die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von unter 65 Jahren durch die Bevölkerung im Alter von unter 65 Jahren geteilt werden. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und in Prozent angegeben. Die SGB-II-Quote ist der Indikator für Armut der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Die **Sozialgeldquote** wird berechnet, indem die Anzahl der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 15 Jahren durch die Bevölkerungsanzahl unter 15 Jahren dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und gibt eine Aussage zur Kinderarmut.

Die **Übergewichtsquote bei Vorschulkindern** berechnet sich aus der Anzahl an übergewichtigen und adipösen Kindern, die durch die Gesamtzahl der untersuchten Kinder geteilt wird. Dabei wird das Mittel der letzten drei Untersuchungsjahre berücksichtigt. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und gibt Hinweise auf Ernährung, Bewegung und Gesundheit von Kindern.

Die **Zuwanderung aus dem Ausland im vergangenen Jahr** wird berechnet aus der Anzahl der Zuwanderer aus dem Ausland im vorangegangenen Jahr, die durch die Gesamtbevölkerung dividiert wird. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert und gibt einen ersten Hinweis auf Integrationsbedarf aufgrund von Zuwanderungen und Fluchtbewegungen im vorausgehenden Jahr.

4.2 Quellenangaben

Amigonianer (I) Auftrag und Mission. Aufgerufen am 01.10.2021 von: <https://amigonianer.org/der-orden/auftrag/>

Amigonianer (II) Jugendhaus Eintracht. Aufgerufen am 01.10.2021 von: <https://amigonianer.org/jugendarbeit/standort-schalke/>

Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen (I) für Kinder und Jugend. Aufgerufen am 01.10.2021 von: <https://www.emmaus-gemeinde-gelsenkirchen.de/index.php/bei-uns-mitmachen/kinder-und-jugendarbeit>

Internationaler Mädchengarten. (I) Was ist der Mädchengarten. Aufgerufen am 01.10.2021 von: <https://maedchengartenge.wordpress.com/was-ist-der-maedchengarten/>

Lalok Libre. (I) Über uns. Aufgerufen am 01.10.2021 von: <https://www.lalok-libre.de/%C3%BCber-uns/>

Schalke blüht auf e. V. (I) Aufgerufen am 01.10.2021 von: <https://schalke-blueht-auf.de>

Stadt Gelsenkirchen. (2008) Stadtteilentwicklungsplan Gelsenkirchen Schalke – im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau West“. Aufgerufen am 01.10.2021 von: https://www.gelsenkirchen.de/de/Infrastruktur/Stadtplanung/Stadterneuerung_Gelsenkirchen/Schalke/_doc/Stadtteilentwplan_Schalke_mit_PI%C3%A4nen.pdf

Stadt Gelsenkirchen. (2015) Evaluation der bisherigen Programmumsetzung und Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes für das soziale Stadt-Programmgebiet Gelsenkirchen-Schalke. Aufgerufen am 01.10.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/Infrastruktur/Stadtplanung/Stadterneuerung_Gelsenkirchen/Schalke/_doc/_1a_IHK_Evaluation.pdf

Stadt Gelsenkirchen. (I) Das Stadtteilbüro Schalke stellt sich vor. Aufgerufen am 01.10.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/Infrastruktur/Stadtplanung/Stadterneuerung_Gelsenkirchen/Schalke/Stadtteilbuero_Schalke.aspx

Stadt Gelsenkirchen. (II) Bildungsverbund Schalke. Aufgerufen am 01.10.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/bildung/projekte_und_foerderungen/bildungsverbund_schalke/index.aspx

Stadt Gelsenkirchen. (III) Die örtlichen Präventionsräte. Aufgerufen am 01.10.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/stadtprofil/stadtthemen/unsere_stadt/praeventionsrat_gelsenkirchen/Oertliche_.aspx

Stadt Gelsenkirchen. (IV) Bildungsverbund Schalke – Ein Wegweiser für Jung und Alt
Aufgerufen am 01.10.2021 von:

https://www.gelsenkirchen.de/de/bildung/projekte_und_foerderungen/bildungsverbund_schalke/_doc/Brosch%C3%BCre_Wegweiser.pdf

4.3 Übersicht Interviewpartnerinnen und Interviewpartner

Institution oder Initiative	Interviewpartnerinnen und Interviewpartner
Amigonianer	Pater und hauptamtliche Mitarbeiterin
Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen / Bottrop	Geschäftsführung
Bildungsverbund Schalke	Teilnahme am Bildungsforum
DITIB Moscheegemeinde Altstadt Merkez Camii	Vorstandsmitglied
DITIB Moscheegemeinde Bismarck Mimar Sinan Camii	Vorstandsmitglied
Evangelische Emmaus Kirchengemeinde	Pfarrerin
Erlöserkirche	Pastor
Generationennetz e. V.	Hauptamtliche Mitarbeiterinnen, Vorstandsmitglied, Seniorenvertreterin/Nachbarschaftsstifterin
Initiative Alfred Zingler-Haus e. V.	Vorstandsmitglied (mehrere informelle Gespräche)
Internationaler Mädchengarten / Maria-Sibylla-Merian e. V.	Ehrenamtliche
Kommunales Integrationszentrum	Hauptamtliche Mitarbeiter
Lalok Libre Verein zu Förderung der Kinder und Jugendarbeit in GE-Schalke e. V.	Ehrenamtliche
Runder Tisch Schalke	Ehrenamtliche
Schalke blüht auf e. V.	Vorstandsmitglieder
Stadtteilbüro Schalke	Hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Planungsgruppe Stadtbüro, der Stadt Gelsenkirchen und der AWO